**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am Erntedankfest, 06. Okt. 2024**

**Liebe Gemeinde,**

wir sind ja **bald**

**eine**

**große**

**Familie:**

Die drei **Dekanate**

**Öhringen,**

**Künzelsau**

und **Weikersheim.**

Ab **Januar**

**gehören** wir

**zusammen.**

Und da haben wir im **Kirchengemeindera**t

**überlegt:**

*„Machen wir doch unseren* ***Ausflug*** *dieses Jahr*

*in den* ***äußersten***

***Zipfel***

*von unserem neuen* ***Bezirk:***

***Fahren*** *wir*

*nach* ***Weikersheim!“***

Dort **waren** wir dann

am **Sonntag**

vor zwei **Wochen.**

**Zusammen**

mit den **Forchtenbergern.**

Unter **anderem**

haben wir das **Weikersheimer**

**Schloss**

**angeschaut.**

Von **außen –**

eine **gewaltige**

**Anlage.**

Unsere **unterhaltsame**

**Führerin**

hat uns dann in die **Schloss-Gemächer**

**geleitet.**

In einem **Raum**

hat sie uns auf eine **Besonderheit**

**hingewiesen**:

Eine **Toilette.**

Eine **Seltenheit**

in einem **Schloss**

aus dem **18. Jahrhundert!**

Aber jetzt **nicht –**

wie **wir**

das **kennen –**

mit **Fliesen**

an der **Wand**

und auf dem **Boden.**

Eher wie ein großer **Schrank.**

Du **sitzt** darin

auf einer Art **Kommode.**

In der **Mitte**

ein **Loch.**

**Wasserspülung**

**gibt´s** nicht.

Das **Räumchen**

ist so **eng,**

dass man die **Tür**

nicht **schließen** kann.

Das **heißt:**

Alle **gucken** alle zu,

während du da **sitzt.**

Und **danach:**

**Nirgendwo**

war ein **Waschbecken** zu sehen.

**Und -**

**kein**

**Klopapier!**

Wenn ich **denke:**

Noch die **einfachste**

**Studenten-Bude**,

die ich **früher** hatte,

war **Sanitär-mäßig**

**luxuriös** ausgestattet

im **Vergleich**

zu **dem,**

was die **Fürsten**

und die **Edelfräulein**

**damals**

zur **Verfügung h**atten!

**Also,**

wenn´s nicht **doch**

ein wenig **komisch**

**aussehen** würde –

nach unserem **Kirchengemeinderats-Ausflug**

könnte ich zu den **Gaben,**

für die wir **dankbar** sind

jederzeit auch eine **Klopapier-Rolle** dazulegen!

Und wer grad irgendwie mit **allem**

**unzufrieden** ist –

vielleicht **hilft**

eine **Schlossführung**

in **Weikersheim!**

**Ja,**

**danken**

**kommt**

von **denken**.

Wenn ich darüber **nachdenke,**

wie **frühere**

**Generationen**

**gelebt** haben.

Wenn ich **denke**,

wie **kalt** es früher

in vielen **Zimmern** war

ohne **Zentralheizung.**

Wenn ihr **Konfirmanden**

euch von euren **Großeltern**

**erzählen** lasst,

wie sie in den **Nachkriegsjahren**

**Weihnachten**

**gefeiert** haben,

und wie **schmal**

der **Speisezettel**

**damals** oft war.

Wenn ich von **syrischen**

und **afghanischen**

**Flüchtlingen** höre,

wie sie ihre **Heimat**

**verlassen** mussten,

und **erlebe,**

wie sie **versuchen,**

hier in einem f**remden** Land

mit f**remder** Sprache

**Fuß** zu fassen –

Dann **denke** ich:

*„In so* ***vielen***

***Bereichen***

*geht´s mir* ***gut!“***

Ich **dreh**

am **Regler**

im **Büro,**

im **Esszimmer,**

in der **Küche –**

und es wird **warm!**

Ich geh beim **Edeka**

durch die **Gemüse**-

und **Obstabteilung**

und **denke:**

*„Was für eine* ***Fülle!“***

Ich **schau**

auf meine **bisherige**

**Lebensgeschichte** zurück

und **denke:**

*„Ich* ***darf***

*in meiner* ***Heimat*** *leben!*

*Von* ***Geburt*** *an.*

*Meine* ***Familie***

*ist* ***nie***

***auseinandergerissen*** *worden.*

***Bruchlos***

*konnte ich zur* ***Schule*** *gehen,*

***studieren****,*

*einen* ***Beruf*** *ausüben.*

*Ich hatte i****mmer***

*ein* ***Umfeld***

*von* ***Freunden***

*und* ***Bekannten*** *um mich herum.“*

**Ja,**

und ich schau eine **Klopapier-Rolle** an

und **denke:**

*„****Cool,***

*dass es dich* ***gibt!“***

Aus solchem **Denken**

wächst **Dankbarkeit.**

Ganz **ungezwungen.**

**Ohne,**

dass einer mich **auffordert:**

*„Jetzt* ***sag*** *doch mal*

***danke!“***

Wenn ich darüber **nachdenke,**

dass **andere**

**anders**,

**härter**

**gelebt** haben

und zum Teil **heute** noch leben

als **ich –**

dann v**erwandeln** sich

die **Dinge**

um mich **herum.**

Was ich als **selbstverständlich** gesehen habe,

fängt an zu **leuchten**

und **wird**

zum **Geschenk.**

Dazu **stößt** uns

dieses **Erntedank-Fest** heute

**an:**

***„Denke!“***

*„Geh in* ***Gedanken*** *einmal*

*die* ***Räume*** *durch,*

*in denen du* ***lebst.***

*Denke an die* ***Dinge,***

*die deinen Alltag* ***leichter***

*und* ***schöner*** *sein lassen,*

*als es* ***vergangene***

***Generationen*** *hatten.*

*Denke an die* ***Dinge,***

*die dir* ***Freude*** *machen,*

*die du gerne* ***anschaust***

*und* ***benutzt.***

*Lass durch deine* ***Gedanken***

*alle die* ***Menschen*** *gehen,*

*die dich* ***mögen***

*und die du* ***magst,***

*die* ***Menschen,***

*die für dich* ***da*** *sind,*

*und für die* ***du*** *wichtig bist.*

Und vielleicht **spürst** du,

wie sich **dabei**

in dir ein **Gefühl**

von **Weite**

und **Wärme**

**ausbreitet.**

Und ganz **unwillkürlich**

fängst du an zu **beten**

und **sagst:**

***„Danke!***

***Danke,***

***Gott.***

***Sonst***

*bring ich dir immer meine* ***Sorgen***

*und meine* ***Bitten.***

*Aber* ***jetzt***

*bin ich einfach* ***erfüllt***

*von* ***Freude!***

*Und ich* ***muss*** *dir*

*das* ***heute***

***sagen:***

***Danke***

*für den* ***Reichtum,***

*den du in mein* ***Leben***

***hineinlegst****!*

***Danke***

 *für all das* ***Schöne,***

*das ich* ***erleben***

***durfte***

*und erleben* ***darf!“***

Im **Psalm 103**

heißt es am **Anfang:**

*„****Lobe***

*den* ***Herrn,***

*meine* ***Seele,***

*und v****ergiss*** *nicht,*

*was er dir* ***Gutes***

***getan*** *hat!“*

Der **Alltag**

ist in der **Regel**

der **Ort**

der **Vergesslichkeit.**

Was das **Danken**

**angeht.**

Denn im **Alltag**

werden wir **gefordert.**

Wir haben **Aufgaben.**

Wir haben **Ziele.**

Wir haben **Wünsche.**

Wir leben **hauptsächlich**

unter der **Vorgabe:**

*„noch* ***nicht“. -***

*„Das ist noch* ***nicht***

***erledigt.***

*Das ist noch* ***nicht***

***erreicht****!*

*Dass muss ich erst noch* ***schaffen!“***

So eine **Spannung**

ist **gut.**

Sie **mobilisiert**

unsere **Kräfte.**

Aber sie **brauch**t

ein **Korrektiv.**

Sonst **beschädigt** sie uns.

**Immer** nur

im **Raum**

des noch **nicht**

**Erfüllten** zu leben,

das macht **unzufrieden.**

Und es **erschöpft.**

Unsere **Seele**

braucht **regelmäßig**

eine **Zeit,**

wo sie auf **das**

**schaut**,

was schon **gelingen** durfte,

was schon g**eglückt** ist,

und was ihr alles zur **Verfügung** steht.

Am **Abend**

könnte ich so ein **Fenster**

der **Erinnerung**

**öffnen**,

durch das ich in **Ruhe**

und **liebevoll**

meinen **Tag** betrachte

und **nachdenke:**

*„Was ist heute* ***gut*** *geworden?*

*Was ist die „****Ernte“,***

*die* ***Gott*** *mir heute*

***geschenkt*** *hat,*

*oder in der letzten* ***Woche,***

*oder im letzten* ***Monat?“***

*„****Lobe***

*den* ***Herrn,***

*meine* ***Seele,***

*und v****ergiss*** *nicht,*

*was er dir* ***Gutes***

***getan*** *hat!“*

**Alles,**

was wir **üben,**

**verändert** uns.

So werden wir **merken,**

wenn wir ein wenig **Übung** gewonnen haben

in dieser **Rückschau**

der **Dankbarkeit:**

*„Es hat sich was* ***geändert!***

*Das ist jetzt nicht nur* ***abends*** *so.*

*Auch* ***tagsüber,***

*wenn ich* ***voll***

*im* ***Lauf*** *bin,*

*bei meiner* ***Arbeit,***

*bei meinen* ***Aufgaben,***

*bei meinen* ***Plänen …***

*ich seh* ***mehr***

*die* ***Fülle!***

*Ich* ***konzentriere*** *mich nicht mehr so sehr auf das,*

*was alles* ***fehlt.***

*Ich* ***ärgere*** *mich nicht mehr*

*so* ***schnell***

*über* ***meine***

***Fehler***

*und über* ***die***

*der* ***Anderen.***

*Ich seh* ***deutlicher***

***ihre***

*und* ***meine***

***Stärken!***

*Ich kann mich auch über* ***kleine***

***Fortschritte***

***freuen!***

*Und ich schau* ***mutiger***

*und* ***vertrauensvoller***

*nach* ***vorne!“***

**Dankbarkeit**

ist eine **starke**

**Kraft.**

Sie **belebt**

unser **Vertrauen:**

*„****Gott***

***sieht*** *mich!*

***Gott***

***kümmert*** *sich um mich!*

*Seine* ***Hände***

*sind* ***immer***

*um mich* ***herum.“***

**Dankbarkeit**

lässt uns die **Fülle**

der **Erntegaben**

in unserem **eigenen**

**Leben**

**sehen.**

Und **Dankbarkeit**

**motiviert** uns,

dass wir immer wieder **reinlangen**

in unseren **persönlichen**

**Ernte-Altar**

und **Früchte**

**rausnehmen**

und sie **denen**

in die **Hand** legen,

die sie **jetzt** gerade

**brauchen:**

Unsere **Zeit,**

unsere **Aufmerksamkeit**

unsere **Hilfsbereitschaft.**

**Dankbarkeit**

schenkt uns ein **großzügiges**

und **weites**

**Herz.**

Dazu **helfe** uns

**Gott.**

 Amen.